

Kernaussagen

von

Martin Zeil,

Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie,

anlässlich des bildungspolitischen Symposiums

„Der Mensch beginnt nicht erst beim Akademiker! –
Die berufliche Bildung als deutsches Erfolgsmodell“

beim Bayerischen Handwerkstag am 02.02.2010

Bildung ist einer der zentralen Schwerpunkte der Bayerischen Staatsregierung.

Die Gründe liegen in der überragenden Bedeutung von Aus- und Weiterbildung:

- Für die Erwerbstätigen sind eine fundierte Ausbildung und lebenslanges Lernen die beste Garantie für Beschäftigung, der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit und die beste Voraussetzung für den persönlichen Aufstieg.
- Die Unternehmen im Freistaat profitieren gleichermaßen. Für sie bildet die Qualifikation der Fachkräfte die entscheidende Grundlage für Innovationen und Wachstum. Der Rohstoff „Geist“ stellt vermehrt den entscheidenden Wettbewerbs- und Produktionsfaktor dar, gerade für Bayern.
- Wissen, Bildung und fortlaufende Qualifikation sichern die Zukunft eines Hochtechnologie-Landes und den Wohlstand unserer Gesellschaft.
- Bildung bedeutet Chancengerechtigkeit. Unabhängig von der Herkunft eröffnet sie Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe.

Außerdem besteht schon heute in Teilbereichen ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften – so insbesondere auch beim Handwerk. Diese Situation wird sich mit einem Anspringen der Konjunktur mittel- und langfristig auch infolge des demografischen Wandels deutlich verschärfen.

Darauf muss die Bildungspolitik reagieren. Wir müssen heute die Weichen stellen, um die Herausforderungen der Zukunft meistern zu können.

In der Bildungspolitik verfolge ich daher zwei zentrale Ziele:

Erstens: Wir brauchen mehr Qualität in der Bildung.

Zweitens: Wir müssen das aktuelle und zukünftige Fachkräftepotential noch besser als bisher ausschöpfen.

Dazu verfolge ich einen breiten Ansatz:

- Ich will im gesamten Bildungssystem eine intensivere Förderung, mehr Flexibilität und Chancengerechtigkeit: angefangen von der frühkindlichen Bildung über die Ganztagschulen in allen Schularten bis hin zu den Hochschulen und weiterbildenden Einrichtungen.
- Allen Kindern, Jugendlichen sowie allen Bürgerinnen und Bürgern muss der Weg zu einer sehr guten Aus- und Weiterbildung offen stehen. Sie sollen aus einem bestmöglichen Bildungsangebot auswählen können. So können sie selbst Lebenschancen finden und wahrnehmen.
- Alle Schülerinnen und Schüler in Bayern müssen optimal gefördert werden. Dazu brauchen wir eine bessere vorschulische Betreuung, mehr Ganztagsschulangebote, kleinere Klassen, Selbständigkeit der Schulen und die Erprobung neuer Kooperationsmodelle von Haupt- und Realschulen. Gelenkklassen in Grundschulen erleichtern den Übertritt an weiterführende Schulen, da sie die jetzige punktuelle Übertrittsentscheidung zu einer Entscheidungsphase umgestalten.
- Ich halte an der Errungenschaft „Kein Abschluss ohne Anschluss“ fest. Wir haben den Weg frei gemacht für den Lehrling zum Gesellen, vom Gesellen zum Meister, vom Meister zum Diplom-Ingenieur oder Diplom-Betriebswirt. Mit dieser höheren Durchlässigkeit zwischen den Bildungssystemen bieten wir den Menschen zusätzliche Bildungsperspektiven. Damit unterstreichen wir, dass uns die allgemeine und die berufliche Bildung gleichermaßen am Herzen liegt.
- Zugleich halten wir an der dualen Ausbildung fest. Sie ist ein echter Standortvorteil: Sie eröffnet den jungen Menschen einen zuverlässigen Weg in den Beruf und sichert der Wirtschaft die erforderlichen Fachkräfte. Sie trägt daher mit zu der im internationalen Vergleich niedrigen Jugendarbeitslosigkeit bei. Wir wollen sie gezielt fortentwickeln.
- Gleichzeitig müssen wir auch in Zukunft die Bildungsinfrastruktur modernisieren und bedarfsgerecht ausstatten, um sie stetig an die aktuellen Herausforderungen anzupassen.
- Wir brauchen darüber hinaus eine Initiative, um im Ausland arbeitende Führungskräfte zurückzuholen und zu gewinnen. Wir müssen unsere eigene Wirtschaft und unser eigenes Land für unsere Führungskräfte in der Wirtschaft, Wissenschaft und Technik so attraktiv wie möglich machen; der Wettbewerb um die besten Köpfe sichert den Vorsprung Bayerns.

- Ich lehne ein bayerisches Weiterbildungsgesetz, wie es die Gewerkschaftsseite fordert, mit Nachdruck ab. Ein derart belastender Eingriff mit Überregulierungscharakter für die Betriebe muss verhindert werden.